Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 9 —

Nr. 193 — Halver, Freitag, 21. August 1953 — 1953

Weitere Unruhen in Persien

Mossadeqs Verhaftung bestätigt

Anhänger des Ex-Premiers wurden hingerichtet - Fatemi konnte fliehen - Der Schah kehrt zurück

dmt. Teheran, 20. August

In Teheran kam es am Donnerstag wieder zu schweren Unruhen, als Anhänger Mossadeqs Gegendemonstrationen wagten. Die monarchistischen Truppen schossen in die Menge und verhafteten eine Reihe Demonstranten, die kurz darauf hingerichtet wurden. Mossadeq-freundliche Stämme haben inzwischen in der Provinz Schiras die Macht an sich gerissen. Ausländische Beobachter in Teheran erwarten, daß es noch auf längere Dauer zu keiner Beruhigung der Lage kommen wird, da Auseinandersetzungen zwischen den Schah-freundlichen Bachtiarenstämmen, deren Oberhaupt der Schwiegervater des Schah ist, und den mächtigen Kaschgyties kommen wird.

Am Donnerstagnachmittag hatte sich jedoch die Lage in den meisten großen Städten so stabilisiert, daß die Machtübernahme General Zahedis als gesichert gelten kann. Einige Minister aus dem Kabinett Mossadeq haben bereits hohe Posten in der neuen Regierung übernommen. Zum neuen Außenminister ernannte General Zahedi den iranischen UNO-Chefdelegierten Entezam. Zahedi erklärte, die neue Regierung werde versuchen, zu allen ausländischen Mächten wieder freundschaftliche Beziehungen herzustellen.

Der bisherige Ministerpräsident Mossadeq wurde am Donnerstag mit Angehörigen seiner Familie in der Umgebung Teherans festgenommen. Dagegen hat sich herausgestellt, daß der ehemalige Außenminister Fatemi nicht getötet wurde, sondern entkommen konnte.

Wie aus London gemeldet wird, haben die Aktien der Anglo-iranischen Oelgesellschaft am Donnerstag scharf angezogen.

Aus Rom erfährt man, daß der Schah zwei Telegramme an Zahedi abgesandt hat, in denen er zum gelungenen Umsturz gratuliert und seine Rückkehr für Freitag ankündigte. Der Schah hat von der holländischen Luftfahrtgesellschaft KLM eine viermotorige Constellation-Maschine gechartert, die ihn und sein ganzes Gefolge am Freitagvormittag nach Bagdad bringen wird. Die Kaiserin, die leicht erkrankt ist, wird vorläufig noch in Rom zurückbleiben.

Der Sturz Mossadeqs und die Rückkehr des Schahs bedeuten für Moskau eine empfindliche außenpolitische Schlappe, deren Auswirkungen größer sein können als der Verlust der Balkan-Halbinsel nach dem Abfall Titos. Wie sicher Moskau seiner Sache bereits war, ging aus dem Leitartikel der „Prawda" vom Mittwoch hervor. Das Moskauer Regierungsorgan hatte triumphierend erklärt, daß der Westen Persien als Einflußgebiet endgültig verloren habe. Mit Spannung durfte man daher das Echo Moskaus auf die neuesten Ereignisse in Persien erwarten. Der sowjetisch-persische Vertrag aus dem Jahre 1921, der noch in Kraft ist, räumt der Sowjetunion das Recht ein, Truppen nach Persien zu entsenden, falls der Sowjetunion von dorther eine Gefahr drohen sollte. Am Mittwochabend gab es eine kritische Situation: wenn Mossadeq einen Hilferuf nach Moskau gerichtet hätte, wäre die Sowjetunion berechtigt gewesen, einzumarschieren. Ein solches Vorgehen hätte kaum als Friedensbruch gedeutet werden können. Moskau hat jedoch den Augenblick des Angreifens verpaßt und damit eine seiner größten Nachkriegschancen verspielt.



Schah Reza Pahlewi will heute nach Teheran zurückkehren, während Kaiserin Soraya vorläufig noch in Rom bleiben soll. Unser Bild zeigt das Kaiserpaar bei der Ankunft in Rom. (Bild: dpa)

Französischer Verkehrsstreik beendet

Einigung zwischen Regierung und Gewerkschaften — Volksrepublikaner vermitteln

dmt. Paris, 21. August

In der Nacht zum Freitag ist es nach langen Verhandlungen, in denen die Volksrepublikaner die Vermittler-Rolle spielten, zu einer Einigung zwischen der Regierung und den freien Gewerkschaften gekommen, die beschlossen haben, den Streik mit Wirkung von Freitag zwei Uhr nachts abzublasen. Die einzige ungelöste Frage soll die Erhöhung der Eisenbahner-Pensionen betreffen.

In einem amtlichen Bericht der christlichen und der sozialistischen Gewerkschaften heißt es, die Arbeit solle Freitagmorgen wieder aufgenommen werden. Da aber einige Einzelfragen für die Angestellten und Arbeiter der Oeffentlichen Dienste, Gas und Elektrizität noch nicht restlos geklärt seien, bleibe es bis zur Klärung den Streikenden überlassen, ob sie den Streik fortsetzen wollen oder nicht.

Kaschmir-Konferenz erfolgreich beendet

dmt. Neu Delhi, 20. August

Die viertägigen Besprechungen zwischen den Ministerpräsidenten von Indien und Pakistan, Nehru und Mohammed Ali, über das Kaschmir-Problem wurden am Donnerstag in Neu Delhi erfolgreich beendet. In einem gemeinsamen Kommuniqué stellten die beiden Staatsmänner erneut fest, daß der Kaschmir-Streit durch einen Volksentscheid beigelegt werden soll. Entsprechende vorbereitende Ausschüsse werden bereits im kommenden Frühjahr gebildet.

In dem Kommuniqué heißt es weiter, alle feindselige Propaganda in Presse, Rundfunk und Reden in Indien und Pakistan würden künftig unterbunden. Die Regierungen legten größten Wert auf eine freundliche Annäherung zwischen beiden Ländern.

Christliche Gewerkschaftler rufen zur Sammlung

Gegengewicht gegen sozialdemokratische Tendenzen

ho. Bonn, 20. August

Als Antwort auf den Wahlaufruf des DGB haben die Sozialausschüsse der christlich-demokratischen Arbeitnehmerschaft am Donnerstag zur Fraktionsbildung in der Einheitsgewerkschaft aufgerufen, damit die parteipolitische Neutralität der Gewerkschaften gesichert werde.

Der Aufruf, der von Bundesminister Kaiser, dem nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Arnold und den Bundestagsabgeordneten der CDU Albers und Sabel unterzeichnet ist, wird in Bonner Regierungskreisen als Warnung an den DGB angesehen, keine parteipolitischen Mißbräuche der Gewerkschaftsidee mehr zu dulden. Der Zusammenschluß der christlichen Gewerkschaftler soll als Gegengewicht gegen sozialdemokratische Tendenzen dafür sorgen, daß der DGB parteipolitisch neutral bleibt, und daß alle radikalen und reaktionären Kräfte ausgeschaltet werden.

Der Zusammenschluß soll in jedem Betrieb, in jeder Gewerkschaft, in allen Orten und Kreisen, in den Ländern und auf Bundesebene erfolgen.

Dabei wird aber betont, daß die Einheitsgewerkschaft erhalten bleiben soll. Jeder Gewerkschaftler soll einen solchen Aufruf erhalten, den er dann mit seiner schriftlichen Zustimmung zur Fraktionsbildung an das Adam-Stegerwald-Haus Königswinter senden soll.

Sultan von Marokko nach Korsika verbannt

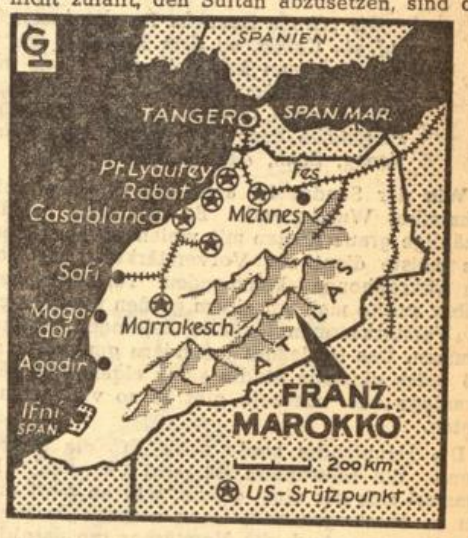
Frankreich greift in den Streit ein - Ein entfernter Verwandter des Sultans als Nachfolger

dmt. Rabat, 20. August

Der 43jährige Sultan von Marokko, Sidi Mohammed Ben Yussuf, ist am Donnerstag vom französischen Generalresidenten, General Guillaume, nach Korsika verbannt worden. Mit dieser Verbannungsmaßnahme hat die französische Regierung unmittelbar in die Auseinandersetzungen zwischen dem Sultan und seinem Gegner, dem Pascha von Marrakesch, El Glaui, eingegriffen. Der Sultan und seine beiden Söhne mußten noch am Donnerstagvormittag ihre Residenz verlassen und sind mit einem Dakota-Flugzeug nach Korsika geflogen.

Der bereits vor einigen Tagen zum neuen Sultan ausgerufene Mohammed Ben Arafa, ein entfernter Verwandter des bisherigen Sultans, soll, wie es heißt, schon am Freitag inthronisiert werden. Die französische Regierung hatte am Donnerstagnachmittag bekanntgegeben, daß die Lage in Marokko die Absetzung des Sultans Sidi Mohammed fordere. Sonst könne die Sicherheit nicht aufrecht erhalten und die Existenz des marokkanischen Thrones „gemäß dem traditionellen Verfahren sowie den Rechten und Pflichten der Schutzmacht Frankreich" nicht gewährleistet werden. Entsprechend lauteten die Anweisungen an den Generalresidenten Guillaume, der am Donnerstag den Sultan in seinem Palast in Rabat aufsuchte. Vor den Toren des Viertels, in dem der Sultanpalast liegt, hatten Panzer, Panzerspähwagen und motorisierte Kavallerieeinheiten Stellung bezogen, als General Guillaume dem Sultan die Beschlüsse der französischen Regierung mitteilte, und von ihm die Abdankung forderte.

Sultan Sidi Mohammed lehnte jedoch die Abdankung ab und wurde daher auf die Insel Korsika verbannt. Die französichen Behörden, denen es nicht zufällt, den Sultan abzusetzen, sind der Ansicht, daß der Sultan praktisch von den Marokkanern selbst bei der Versammlung der Würdenträger in Marrakesch abgesetzt worden sei, und sie damit nur einen faktischen Zustand bestätigt und den Sultan unter ihren Schutz gestellt hätten.



Kurz nachdem der Generalresident dem Sultan die Verbannung mitgeteilt hatte, verließ dieser mit seinen beiden Söhnen den Palast und fuhr mit einem Wagen zu dem nahegelegenen Flugplatz von Rabat. Mit dem Dakotaflugzeug, das den Sultan und seine Söhne nach Korsika brachte, verließ auch Oberst Carbonnier, der Leiter der Eingeborenen-Angelegenheiten, Rabat.

Die über Marokko verhängte strenge Zensur erschwert es, ein klares Bild von den Vorgängen zu gewinnen.

In letzter Minute

Nach den Meldungen aus Moskau ist die unter der Führung des Sowjetzonen-Ministerpräsidenten Grotewohl nach Moskau gereiste Delegation am Donnerstag dort eingetroffen und noch am gleichen Abend von der sowjetischen Regierung empfangen worden. Grotewohl war im Laufe des Abends mit Außenminister Molotow zu einer Besprechung unter vier Augen zusammen, an der vorübergehend der sowjetische Hohe Kommissar Semjonow teilnahm. Man rechnet in Moskau mit einer bevorstehenden wichtigen Erklärung zur Deutschland-Frage.

17 Parteien oder Wählergemeinschaften haben im ganzen Bundesgebiet bis zum Meldeschluß am Donnerstagabend Kandidatenlisten für die Bundestagswahl eingereicht. Acht Parteien haben in allen neun Bundesländern die Zulassung zur Wahl beantragt: CDU, SPD, FDP, DP, KPD, BHE, Gesamtdeutsche Volkspartei und Deutsche Reichspartei (Naumann, Grimm). Neun Partein treten jeweils nur in einem Bundesland auf.

„Wir haben gute Aussicht, daß wir die Mehrheit bekommen", erklärte Bundeskanzler Dr. Adenauer am Donnerstagabend auf einer CDU-Wahlkundgebung in Köln. Adenauer meinte, die Viererkonferenz werde wahrscheinlich Ende September oder Anfang Oktober in der Schweiz stattfinden, wenn die Sowjetunion es sich nicht doch noch anders überlege.

Mit einem Aufruf zum Krieg gegen die Engländer eröffnete der amtierende Präsident der Republik, Oberstleutnant Gamal Abd el Nasser, am Donnerstag die Feiern am Bairam-Fest, dem Opferfest der Mohammedaner, in Kairo.

Wer schmeißt da mit Aprikosen?

Es ist offenbar eine sehr menschliche Eigenschaft, sich an die Hilfe des Vaters Staat zu wenden und sie sich gefallen zu lassen, wenn man sonst nicht weiter kann. Die französischen Rübenzüchter und die Weinbauern sind bekannte Beispiele dafür und in Frankreich geradezu sprichwörtlich, wenn man charakterisieren will, wie einst vernünftige Stützungsaktionen entarten.

Die Weinbauern, die sich daran gewöhnt haben, für drittklassige Sorten dank staatlicher Zuschüsse erstklassige Preise zu erzielen, haben mit Barrikaden auf den Beschluß geantwortet, die Regierungshilfe nun endlich einmal abzubauen, weil der Staat mit seinen Mitteln immer eingeengter wird. Wer ohne zu viel Mühe einmal unterstützt wird, gewöhnt sich eben daran und empfindet als sein gutes Recht, daß das ewig so weitergeht. Jene Weinbauern ärgern sich über die Zumutung, nun ihre Trauben und Weine zuchtmäßig so zu verbessern, daß sie konkurrenzfähig werden.

Unsere lieben Schwyzer Nachbarn, viel weniger beschwert von wirtschaftlichen Sorgen sehr tiefgreifender Art, haben es sehr schön empfunden, aus behaglicher Sicherheit heraus Zensuren zu verteilen. Den fanden sie recht faul, jenen unbelehrbar und den dritten auch nicht lobenswert. Aber siehe da, plötzlich kocht auch die Schweizer Bauernseele über und wirft mit Aprikosen. Nicht gegen den lieben Gott, der einen sehr reichlichen Segen heranreifen läßt, so daß die Preise fielen, sondern gegen die Regierung, die sie nicht stützen will. Denn da eine reiche Kirschenernte ähnliche Probleme aufwarf, könnten da ja auch Stützungsaktionen gefordert werden.

Aber die Walliser Aprikosenzüchter sahen auf ihre vielen ungegessenen Aprikosen und nicht die schon länger gegessenen Kirschen, sie schickten Deputationen zu allen erreichbaren Obrigkeiten, verlangten Einstellen jedes Importes, und von Preissenkungen wollten sie natürlich nichts wissen. Und plötzlich gab es auch hier Straßensperren und angezündete Waggons.

Nun könnte man sagen, daß die Handelsverträge von vornherein Rücksicht auf so etwas nehmen könnten. Aber wie weiß man vorher, wieviel der liebe Gott wachsen läßt? Und wie kann man dem Handelspartner sagen: Kaufe in meinem Land, obwohl ich aus deinem nichts von dem abnehmen darf, was dir lieb ist! Und wenn glücklich jede Konkurrenz ausgeschaltet wäre, wie hoch stiegen dann die Preise?

Es ist ein Kreuz mit der Einsicht . . . und wie leicht wird dann mit Aprikosen geworfen!

Wenn aber schon die ruhigen Schweizer auf die Straße gehen, so könnten sie ruhig etwas mehr Verständnis für die aufgeregten anderen Europäer aufbringen, denen mehr an die Nerven geht als gute oder schlechte Aprikosenpreise.

-thk-

Zugvögel

In der Stadt fallen schon hier und da die Blätter von den Bäumen an der Straße. Das deutet unmißverständlich auf Herbst. Aber auch da draußen in der freien Natur mehren sich die Anzeichen des sich neigenden Jahres. So sind uns die fortziehenden Vögel geradezu zum Symbol des Abschieds geworden und kein Mensch mit Gemüt kann sich der Wehmut bei ihrem Anblick entziehen.

So vielgestaltig wie ihr Leben, ihr Gesang und ihr Nestbau, ist auch der Zug der Vögel. Schon lange sind die ersten Gefiederten fortgezogen, aber im August beginnt bei ihnen — wie bei uns — die Hauptreisezeit. Noch singt der Zilpzalp oder Weidenlaubsänger in der hohen Robinie hinter dem Garten seinen eintönigen Kantus, aber der plätschernde Gesang der Gartengrasmücke ist schon verstummt. Sie hat sich auf den Weg zum Sammelplatz ihrer Sippe gemacht und mit ihr ist dem Garten ein Stückchen seiner Seele genommen. Wir werden auch kaum noch den Gesang der Nachtigall hören, ehe sie wieder den Weg aus den warmen Zonen zu uns gefunden hat.

So verlassen sie uns nun, eine Gattung nach der anderen. Wie eine zusammengeballte Wolke jagen die Schwalben pfeilschnell dahin, schwirren mit schnellem Flügelschlag die Stare in ungeordneten Schwärmen und rudern mit raumgreifenden Schwingen die Störche ihre uralten Bahnen über Berge und Ebenen, über Wälder und Seen. Wir bleiben stehen und sehen ihnen nach, wenn sie, für wenige Minuten sichtbar, über uns dahin ziehen.

Als wüßten sie um das beklemmende Gefühl in unserem Herzen, das uns beim Anblick der ziehenden Schwärme befällt, fangen einige Vogelarten im Herbst vor ihrer großen Reise noch ein letztes Mal zu singen an. Gibt es ein schöneres Symbol unbesiegbarer Lebensfreude?

Kiebitz

Halver

Ein Unwetter tobte

In den gestrigen Abendstunden entlud sich über der näheren und weiteren Umgebung von Halver ein heftiges Unwetter, das leider auch ein Schadenfeuer zur Folge hatte. Ueber diesen Brand berichten wir an anderer Stelle. Es tobte dabei ein starker Sturm mit Gewitter und peitschenden Regengüssen, die teilweise nicht unbeträchtliche Schäden verursachten. Nach mehrstündiger Dauer trat dann eine Beruhigung der Wetterlage ein.

Kreisvorführungen von Kartoffelrodern

Die Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe läßt am 25. August Interessenten Kartoffelroder vorführen: vormittags im Betrieb Paul Bremikker, Schöneberge, nachmittags im Betrieb Hugo Clever, Bürhausen bei Rönsahl. Folgende Systeme werden vorgeführt: Lanz VR 1, ferner die Vorratsroder von Kusemann, Dettmann, Helwig und Hagedorn.

Diesmal sehr knapp unterlegen

Die Halverschen Schachfreunde hatten sich zum fälligen Rückspiel nach Radevormwald begeben. Während es bei uns ein Unentschieden — 7:7 — gegeben hatte, konnten diesmal die Rader mit 7½:6½ einen knappen Sieg erringen.

Heute Betriebsräte-Konferenz

Nach mehrwöchiger Pause hält die IG „Metall", Ortsgruppe Halver, heute Abend wieder eine Zusammenkunft für die Betriebsräte ab. Ein Angestellter der Ortsverwaltung Lüdenscheid wird über zeitgemäße Themen sprechen. Treffpunkt wie immer ist das Jugendheim auf der Karlshöhe.

Zur Ausnüchterung festgesetzt

In der vergangenen Nacht mußte ein Halveraner von der Polizei in Haft genommen werden, weil er gegen seine Angehörigen tätlich wurde und diese bedrohte.

Neue Schaukarte der Heimat

„Das ist Westfalen - wie es leibt und lebt!"

Gemeinden Halver, Schalksmühle, Kierspe und Rönsahl einprägsam vertreten - Ergebnis 15-jähriger Arbeit

Alle Bewohner und Freunde des schönen Westfalenlandes werden in Kürze mit einem Präsent überrascht werden, wie es bis jetzt einmalig ist. Der Verband der ländlichen Genossenschaften der Provinz Westfalen hat die Herstellung einer Schaukarte ermöglicht, die Westfalen nicht nach trockenen kartographischen Gesichtspunkten darstellt, sondern Eigenart und Schönheit, Verkehr und Gewerbefleiß dieses Landes getreu spiegelt Auf dieser Karte sind auch die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Kierspe und Rönsahl einprägsam vertreten. Waldemar Mallek, Graphiker und Heraldiker in Münster, der dieses künstlerische Dokument schuf, hat den Gedanken dazu bereits von 20 Jahren gefaßt. Mit Ausnahme der Kriegsjahre hat er seitdem unermüdlich an seiner Idee gearbeitet, soweit dies andere dringliche Aufträge zuließen.

Als Mallek vor zwei Jahren Dr. Johannes Peters, damals Verbandsdirektor der ländlichen Genossenschaften Westfalens, heute NRW-Landwirtschaftsminister, von seinem Werk, das der Vollendung zuging, erzählte, war der so interessiert, daß er sich gleich die Vorlagen kommen ließ. „Das muß an die Oeffentlichkeit, Mallek", sagte er gleich. „Das ist ja Westfalen, wie es leibt und lebt." Inzwischen ist die Karte erschienen im Achtfarben-Offsetdruck auf Japanpapier, 120 mal 90 cm groß.

Meßtischblatt als Grundlage

Schaukarten haben gewöhnlich die Eigenschaft, daß sie zwar anschaulich sind, aber geographisch nicht stimmen. Die zünftigen Geographen lehnen sie daher auch ab. Vor Malleks Werk aber müssen sie ihre Einstellung revidieren: Hier sind alle geographischen Einzelheiten wirklichkeitsgetreu eingetragen, Provinz-, Bezirks- und Kreisgrenzen verlaufen richtig, Straßen, Eisenbahnen und Kanäle sind nach dem neuesten Stand dargestellt, jeder Bahnhof steht dort, wo er auch wirklich liegt. Das Meßtischblatt hat als Grundlage gedient.

Sehenswürdigkeiten und Gewerbesymbole

In dies genaue kartographische Schema hat der Graphiker die Eigenarten der Landschaft, Sehenswürdigkeiten und Gewerbesymbole einkomponiert. Auf einen Blick sieht man, wo sich Berge und Hügel erheben, wo Wald und Heide vorherrschen. Städte und Gemeinden sind nicht nur durch Ortszeichen, kleine Kreise, markiert: ein typisches Bauwerk charakterisiert sie, Rathaus, Kirche, Schloß oder Ruine. Wasserburgen Schlösser und Klöster im einsamen Land sind ebenfalls eingezeichnet, weiterhin Aussichtstürme, Windmühlen, überragende Denkmäler, Zechen, Fabriken, Ziegeleien, Brennereien und andere Betriebe findet man auch.

Gefüllte Skizzenblöcke

Das Wichtigste: all diese charakteristischen Bauten sind nicht nach Schema F aufgeführt, sondern so gestaltet, wie sie sich in der Natur dem Auge bieten. Wieviel tausend Vorlagen mag Mallek dafür studiert haben! Oft gelang es ihm aber nicht, bildliche Unterlagen zu beschaffen; da ist er dann im Laufe der Jahre zu all den Nestern hinausgefahren, die ihm nichts oder Unzulängliches schickten, und hat seinen Skizzenblock gefüllt.

Gediegener Rahmen

Die Schaukarte wurde in einen gediegenen Rahmen gesetzt. Die Wappen der Kreise ranken sich um sie herum. Gefaßt wird das Ganze von einem breiten Band, dessen Senkrechte ornamentalen Schmuck, Symbole des Westfalentums, tragen. Die Waagerechten nennen zwei Sprüche von Karl Wagenfeld, die jeder beherzigen mag: „Wo Isen ligg un Eeken waßt, dao waßt auk Lü', die daobi paßt". Der andere: „Westfaolen will wi bliewen, uss Blagen söllt et wären. Drüm haollt uss' Land un Volk, uss' Sprack un Art in Ehren!"

Fremden gibt die Schaukarte einen imposanten Eindruck von Westfalen. Heimatfreunde werden sie schätzen als ein getreues Spiegelbild unseres Landes, und die Jugend sollte sie eingehend studieren, damit sie erkennt, wie sich Nord und Süd, Ost und West unterscheiden und dank einer eigenen Stammeskultur doch eng zusammengehören.

Kradfahrer aus Heesfeld tödlich verunglückt

Am gestrigen Abend gegen 22 Uhr ereignete sich auf der Straße Halver—Brügge, in der Kurve an der Wahrde, ein folgenschwerer Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer und ein Pkw stießen dort zusammen. Der erstere, aus Heesfeld stammend, verstarb im Lüdenscheider Krankenhaus. Seine Ehefrau wurde leichter verletzt. Der Pkw-Fahrer entzog sich seiner Feststellung durch die Flucht.

In Beisen bei Halver:

Blitzschlag äscherte gefüllte Scheune ein

Eingebrachte Ernte und Teil der landwirtschaftlichen Maschinen verbrannte

Am gestrigen Donnerstagabend tobte über Halver und Umgebung ein erhebliches Unwetter mit starken Gewittern und heftigen Regenböen. Dabei entstand durch Blitzschlag im Bereich der Gemeinde Halver ein Brand, der beträchtlichen Schaden zur Folge hatte.

Ein Blitz schlug gegen 22.30 Uhr in Beisen in die Scheune und Schmiede des Bauern Theodor Mohn. Die Flammen erfaßten, unterstützt durch den Wind, sehr schnell die eingebrachten Erntevorräte und einen Teil der in dem Gebäude untergebrachten landwirtschaftlichen Maschinen. Die Scheune brannte mit dem genannten Inhalt und dem Kleinvieh restlos nieder.

Die Freiwilligen Feuerwehren von Halver und Buschhausen waren schnellstens zur Stelle und gingen gegen die Flammen mit einem B-Rohr und 5 C-Rohren an. Gegen 0.30 Uhr war das Feuer gelöscht.

Der Brand, der zahlreiche Menschen herbeigelockt hatte, hat nach den ersten Schätzungen einen Schaden von rund 15 000 DM verursacht. Er dürfte jedoch durch Versicherung im wesentlichen gedeckt sein.

Dank dem tatkräftigen Eingreifen unserer Wehrmänner konnte ein weiteres Uebergreifen der Flammen vermieden werden. Beim Eintreffen der Wehr hatten auch bereits die durch eine schmale Gasse von der Scheune getrennten Viehstallungen Feuer gefangen. Dieses konnte erfreulicherweise sofort erstickt werden. Das Wohnhaus selbst ist völlig unbeschädigt geblieben.

Den Tätern auf der Spur

Wie wir noch zu dem bereits gestern von uns ausführlich gemeldeten Einbruchsversuch in der Marktstraße erfahren, haben die Täter bei ihrer überstürzten Flucht ein Paar schwarze Schaftstiefel mitgehen heißen. Mehrere weitere Schuhpaare wurden durch die Splitter der zertrümmerten Schaufensterscheibe beschädigt. Anwohner konnten eine Beschreibung der Täter geben, so daß zu hoffen ist, daß sie von der Polizei gefaßt werden.

Der Zigaretten-Automat sollte dran glauben

Wieder einmal wollte man in der vergangenen Nacht einen kleinen Einbruch verüben, der durch vorbeikommende Personen vereitelt wurde. Wie wir erfahren, fuhr ein Motorradfahrer mit Beiwagen an einem Zigaretten-Automat in der von-Vincke-Straße vor, der Beifahrer stieg ab, nahm einen schweren Gegenstand und versuchte mit diesem den Automaten zu zertrümmern, was aber mißlang. Dann schwang sich der Täter wieder auf die Maschine und beide brausten ab. Nach kurzer Zeit wurde das gleiche Manöver wiederholt, aber auch diesmal trotzte der Automat allen Versuchen des lichtscheuen Gesindels, so daß man den Einbruch aufgab, denn wieder wurden die Täter durch vorbeikommende Personen, die wie die ersten von einer Feier heimkamen, gestört. Lediglich die Scheiben sind gerissen, der Inhalt blieb unversehrt.

Schmidthausen

Der Gottesdienst

in der Schule zu Schmidthausen mußte um 1 Woche verschoben werden. Er findet nunmehr statt am Sonntag, dem 30. August, um 15 Uhr, unter Mitwirkung des Kirchenchors Bollwerk.

Oedinghausen/Carthausen

Unseren Glückwunsch

Am morgigen Samstag kann Wwe. Ida Lennhoff zu Halverscheid ihren 76. Geburtstag feiern. Die Heimatzeitung gratuliert herzlichst.

Rönsahl

In welchem Zustand befinden sich unsere Wasserläufe?

Diese Frage wird wohl alle Bewonner unserer Gemeinde interessieren. Aus diesem Grunde wollen wir diese Frage beantworten. Und zwar vom Standpunkt des Wasserverbandes Rönsahl aus. Ende Juli ds. Js. hat die Nachschau durch diesen Verband stattgefunden. Erfreulicherweise konnte hierbei festgestellt werden, daß mindestens 70 Prozent der gesamten Bachstrecke von den Anliegern geräumt worden ist, so daß der Bachlauf einen verhältnismäßig guten Eindruck macht.

Bedauerlicherweise waren besonders im Unterlauf einige Strecken noch nicht in Ordnung ge-

Heinz-Josefs unredliche Abenteuer in Kierspe

Sieben Wochen Gefängnis als strafrechtliche Bilanz eines unüberlegten „Urlaubs" vom Flüchtlingslager

Heinz-Josef, seines Zeichens Mechaniker aus Weipert im böhmischen Erzgebirge, zählt genau 20 Lenze. Seit er 1944 unmittelbar nach Beendigung seiner Lehre Soldat wurde, hat das Schicksal ihn arg durcheinandergeschüttelt und ihn zwischen Ost und West, West und Ost hin- und hergetrieben.

1945 geriet er kurzfristig in englische Kriegsgefangenschaft, um dann bis 1948 in englischen Diensten als Dreher zu arbeiten. 1948 ging er nach Lauchhammer in Sachsen. Von Ost-Berlin aus setzte er sich im Frühjahr 1953 nach West-Berlin ab, von wo aus er in die Bundesrepublik geflogen und dem Lande Nordrhein-Westfalen zugeteilt wurde.

Er kam in das Hauptdurchgangslager Massen bei Unna, wo er sich nach Kierspe beurlauben ließ, da er hoffte, hier bei einer ihm wohl noch von seiner „englischen" Zeit her bekannten Familie als Gast freundlich aufgenommen zu werden.

Tatsache ist, daß er aufgenommen wurde — ob auch freundlich, entzieht sich unserer Kenntnis. Jedenfalls war eines Tages die Freundschaft zu Ende; es kam zu jener gespannten Situation, die immer dann entsteht, wenn einer, der sich ohnehin schon selbst eingeladen hat, die Freundlichkeit seiner Gastgeber allzulange in Anspruch nimmt.

Das war Mitte Juni. Heinz-Josef verließ die inzwischen ungastlich gewordene Stätte und stand obdachlos auf der Straße. Wahrscheinlich, um den harten Tatsachen nicht ins Auge sehen zu müssen, besuchte er eine Meinerzhagener Gastwirtschaft, um dort sein Gehirn mit einem Dutzend Gläsern Bier zu vernebeln, wozu er — um den Nebel zu verdicken — noch zwanzig Zigaretten verpaffte. Als „Unterlage" verzehrte er ein Eisbein und ein Schnittchen, wodurch eine Gesamtrechnung in Höhe von 11,20 DM einschießlich Bedienungsgeld entstand.

Da er aber kein Geld in der Tasche hatte und auch nicht über ein wohlausgestattetes Konto verfügte, schlich er nach eingenommener Mahlzeit „klammheimlich" aus dem Lokal, was man auf gut Deutsch „Zechprellerei" nennt.

Um dieses Loch zu stopfen — der Gastwirt hatte inzwischen Anzeige erstattet — pumpte er sich unter fadenscheinigen Vorwänden und mit dem ausdrücklichen Versprechen, das Geld noch am Abend des gleichen Tages zurückzugeben, von einer Frau aus Kierspe zwanzig Mark. Daß die Frau ihr Geld in Wirklichkeit bis heute nicht zurückbekommen hat, versteht sich fast von selbst; denn woher sollte Heinz-Josef, der mittellose Flüchtling, das Geld auch nehmen?

Seine letzte Unredlichkeit, bevor die Polizei sich seiner annahm, war der Diebstahl eines fünfzig Meter langen Jalousiegurts, den er aus einer Schreinerei mitnahm, in der er in Ermangelung einer anderen Unterkunft heimlich geschlafen hatte. (Den Gurt hat der Schreinermeister inzwischen zurückbekommen.)

Vor dem Lüdenscheider Schöffengericht zeigte Heinz-Josef sich von seiner besseren Seite. In der Erwartung, daß er für die Zukunft „kuriert" ist, verurteilte ihn das Schöffengericht zu einer Gefängnisstrafe von nur sieben Wochen, die durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt angesehen wurde. — Da er inzwischen vom Flüchtlinglager eine ordnungsmäßige Zuweisung in den Kreis Altena erhalten hat, kann damit gerechnet werden, daß der junge Mann jetzt wieder seßhaft und damit auch solide wird. ◑



Interview mit Eugen Eichhoff

Das neue Wettkampf-Programm des DTB

Deutsche Volksturn-Meisterschaften und die DTVM im Mittelpunkt — Turnerkreuz - das DTB-Leistungsabzeichen

„Die turnerische Zielsetzung" nennt der Oberturnwart des DTB, Eugen Eichhoff, sein turn- und vereinspolitisches Manifest, das er auf dem Deutschen Turnfest in Hamburg der Oeffentlichkeit übergab. Diese in erster Linie für die Vereine des Deutschen Turnerbundes bedeutungsvolle Dokumentation, mit der die Wegführung in Zukunft festgelegt worden ist, hat in den Landesverbänden und Gauen bis hinein in die einzelnen Turnvereine Wellen der Zustimmung und Begeisterung geschlagen. Aber leider löste sie auch — oft aus unberufenem Munde — in verschiedenen Fachverbänden und bei Sportreportern und -mitarbeitern großer Tageszeitungen eine Reaktion aus, die eindeutig beweist, wie sehr das Turnertum nach Jahn nicht nur in seinen fachlichen Aufgabenstellungen, sondern auch in seinem Wesen mißverstanden wird.

In Uebereinstimmung mit dem Präsidenten des DSB

Es soll an dieser Stelle, um den Beschlüssen des DTB-Hauptausschusses und des Turnausschusses nicht vorzugreifen, die sich im Oktober mit diesen Dingen beschäftigen und die Wegrichtung im einzelnen festlegen wollen, nur betont werden, daß der Oberturnwart des DTB sich in diesen Fragen in voller Uebereinstimmung mit dem Präsidenten des Deutschen Sportbundes Willi Daume (Dortmund) befindet. Das konnten wir in einem von uns eingesehenen Schreiben feststellen, als wir gelegentlich eines Interviews für eine halbe Stunde bei Eugen Eichhoff weilten.

Heute wollen wir nun die Fragen berühren, die die unteren Gliederungen des Turnerbundes, also die Gaue und Vereine interessieren und in erster Linie das neue Wettkampf-Programm betreffen. Es entspricht dem Leistungsstreben des heutigen Leibesübungen treibenden Menschen weit mehr als bisher und betont viel stärker die Eigenständigkeit und Sonderstellung des in den Vereinen gepflegten volkstümlichen Turnens — nach der Idee Jahns als umfassende Leibesübung.

Dadurch, daß das neue Wettkampfprogramm für alle Hauptkämpfe die Juniorenklasse vorsieht, die die Jahrgänge vom vollendeten 17. bis zum 22. Lebensjahr, das sind 5 Jahre, umfassen, soll auch dem Nachwuchs Gelegenheit gegeben werden, sich stärker einzuschalten und leistungsmäßig nach vorne zu kommen.

Als Leistungsabzeichen das Turnerkreuz

Nur ein regelmäßiges Ueben und eine regelmäßige Beteiligung an den verschiedenen Wettkämpfen kann das Leistungsniveau heben und das Leistungsstreben fördern. Aus diesem Grunde wird nach Vorschlag des Präsidenten des Deutschen Sportbundes der Deutsche Turnerbund eine Jahresbesten-Urkunde schaffen, zu der das DTB-Leistungsabzeichen in Form des Turnerkreuzes mit Eichenkranz verliehen wird. Wer also im Ablauf eines Jahres 3 Mal bemerkenswerte Wettkampfergebnisse nachweisen kann, die er auf einer DTB-Veranstaltung gezeigt hat, erwirbt sich damit ein Anrecht auf das Turnerkreuz. Es wird von den Gauen (Kreisen) in Bronce, von den Landesturnverbänden in Silber und vom Deutschen Turnerbund in Gold verliehen. Zunächst ist an eine Ansteckнadel gedacht. Es wird noch überlegt, ob es nicht auch als Abzeichen in der Größe des Sportabzeichens hergestellt werden soll. Bei der Jahresbestenwertung ist nicht etwa nur an die Bestenleistung im Mehrkampf gedacht, sondern auch im Einzelkampf, z. B. am Barren oder im Kugelstoßen oder Schleuderball-Weitwurf usw.

Turnmeisterschaften gebührt der Vorrang

Eine weitere bemerkenswerte Neuerung ist der Vorrang, der ab 1954 den Turnmeisterschaften bis in die Gaue hinein vor den Wettbewerben anderer Verbände eingeräumt werden soll. Die Meisterschaften wird man alljährlich nach streng geordneten Terminen vom Bund über die Landesverbände bis zu den Gauen durchführen.

An erster Stelle der neue Deutsche Zwölfkampf

Welche turnerischen Leistungsprüfungen werden ab 1954 alljährlich durchgeführt? Das Schwergewicht soll ohne Frage auf den Volksturn-Meisterschaften im Mai und auf der Deutschen Turnvereins-Meisterschaft (DTVM) im Juni liegen. Das Programm der Volksturn-Meisterschaften umfaßt an erster Stelle den neuen Deutschen Zwölfkampf für Junioren und Männer (je 5 Gerät- und leichtathletische und 2 Boden-Uebungen). Bei den Gerätübungen handelt es sich um einfache, aber schön zu turnende Uebungsformen, unter Fortfall aller verdrehten Kniffe und Spezialsachen. Dabei ist auf schärfste Wertung in bezug auf Sauberkeit der Ausführung zu legen. Die Pflichtübungen werden zur Zeit ausgearbeitet. Neben dem neuen Deutschen Zwölfkampf soll dann der Deutsche Sechskampf stehen, der reine leichtathletische Kampf. Für die Turnerinnen ist der bisher bekannte Deutsche Neunkampf (6 Gerätübungen und 3 leichtathletische Disziplinen) und der Deutsche Vierkampf vorgesehen.

Gau-, Landesverbands- und Bundesklasse

Die Deutsche Turnvereins-Meisterschaft soll im Gau mit je 2 Gerätturnern und -turnerinnen und je 2 Leichtathleten und -athletinnen ausgetragen werden. Dagegen im Landes-Turnverband zu je 3 und im Bund zu je 4 Wettkämpfern und -kämpferinnen (8, 12 und 16 Teilnehmer(innen)). Das schließt nicht aus, daß auf der Gauebene von stärkeren Vereinen die Landes- oder gar auch Bundes-Klasse ausgetragen wird. Das bleibt den unteren Organen überlassen. Diese Veranstaltung soll sich über den ganzen Tag erstrecken. Der Vormittag ist auszufüllen mit dem eigentlichen Wettkampf und am Nachmittag sollen vor größerem Publikum die Besten aus den Vormittagskämpfen ihre Einzelleistungen zeigen.

Weiter werden im Spätsommer die Sommerspiel-Meisterschaften im Faustball, Korbball und im Schlagball ausgetragen, und im Winter, das heißt gegen Ende November, die Kunstturn-Meisterschaften mit reinem olympischem Programm und neu eingebauten Kämpfen für den Nachwuchs.

Ihre VERMÄHLUNG zeigen an:

Erich Seuster

Lieselotte Seuster

verw. Ruprecht, geb. Voigt

Oberbrügge/Westf. Vömmelbach 1 — Lüdenscheid/Westf. Kronprinzenstraße 2

21. August 1953

JOHANNES PEUCKER

RUTH PEUCKER

geb. Schleiser

VERMÄHLTE

Halver, Frankfurter Straße 75 — Halver, Kreuzweg 1

21. August 1953

Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt:

HELMUT BARTH

HELGA BARTH

geb. Mesenhöller

Halver, den 21. August 1953

Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt:

Werner Löffler - Margret Löffler

geb. Clever

Schalksmühle / Lauenscheiderohl den 22. August 1953.

Statt Karten!

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung danken wir herzlich.

Gerhard Vollmann und Frau Gerda

geb. Wiegand

Halver, im August 1953

Statt Karten!

Aus Anlass unserer »Diamantenen Hochzeit« und der damit verbundenen zahlreichen Ehrungen, Blumenspenden und Geschenke sagen wir allen Anverwandten, Freunden und Bekannten, besonders Herrn Pastor Lenz, Bürgermeister Brune und Amtsoberinspektor Kerspe, dem stellv. Oberkreisdirektor Dr. Häussler und den Vertretern des S. G. V. sowie den Vereinen und Chören, die uns durch ihre Vorträge erfreuten, unseren herzlichen Dank.

Ew. Borlinghaus sen. und Frau

Schalksmühle, im August 1953
Worthstr. 14



IHREN URLAUB

wollen Sie in voller Frische genießen. • „Frische" auch im Hinblick auf vorbildliche Körperpflege: **Klosterfrau Aktiv-Puder** verblüffend auftrocknend und geruchbindend, hält Körper und Füße frisch, hilft bei Hautschäden mancherlei Art, bei heißen, wunden Füßen, und nicht zuletzt bei Sonnenbrand.

Erhältlich in APOTHEKEN und DROGERIEN. Denken Sie auch an KLOSTERFRAU MELISSENGEIST.

Endlich WAHL-Tarife!

Reform der privaten Krankenversicherung!
Keine Wartezeit bei ärztlicher Untersuchung!
Leistungen und Prämien „nach Maß" bei der
Deutschen Kranken-Versicherungs-A.-G.
Landesdirektion für Westfalen
Dortmund Westenhellweg 45

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, den 23. August. 12. Sonntag nach Trinitatis. Samstag: 20 Uhr Bibelstunde, Prediger Affeld. Sonntag: 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Stommel, 11 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag: 20.15 Uhr Kirchenchor. Freitag: 20 Uhr Posaunenchor, 20.30 Uhr Helferkreis. Sonnabend: 18 Uhr Bücherausgabe.

Buschhausen: Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst, Prediger Burghoff.

Carthausen: Sonntag, 8 Uhr, Morgenfeier auf der Susannenhöhe.

Evangelische Kirchengemeinde Oberbrügge. Sonntag, 23. 8. 1953, 9.30 Uhr: Gottesdienst Schule Oberbrügge, Pastor Thunig; 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 19.15 Uhr: CVJM bei Steinbach.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, den 23. August. 9.30 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr Sonntagschule. 20.30 Uhr Bibelstunde. Dienstag: 20.15 Uhr Gem. Chor. Mittwoch: 15.30 Uhr Frauenstunde, 20.30 Uhr Gem. Jugendstunde. Donnerstag: 20.30 Uhr Gebetstunde. Freitag: 20.15 Uhr Männerchor, 20.30 Uhr Bibelstunde Schmidtsiepen.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Samstag, 22. August 1953, 15.30 Uhr: CVJM-Jungschar; 20 Uhr: CVJM-Jungenschaft; 20 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde im Konfirmandensaal, Prediger Affeldt. Sonntag, 9.15 Uhr: Gebetsstunde; 20.15 Uhr: Missionsstunde, Missionar Wullenkordt. Dienstag, 20.15 Uhr: CVJM-Jungmännerstunde, Bibelarbeit über Apg. 23,1 — 11. Mittwoch, 20.15 Uhr: Jungmädchenkreis. Donnerstag, 20.15 Uhr: Gemischter Chor.

Kath. Christus-König-Pfarrgemeinde Halver. Sonntag, den 23. August 1953 — 13. Sonntag nach Pfingsten. 7 Uhr Frühmesse mit gem. hl. Kommunion der Männer, 8.45 Uhr Kindermesse, 10.45 Uhr Hochamt, 15 Uhr Andacht mit sakr. Segen. Montag, Fest des hl. Bartholomäus: 7.15 Uhr Austeilung der hl. Kommunion, 8 Uhr Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter. Dienstag, Fest des hl. Ludwig: 7.15 Uhr hl. Messe. Mittwoch: 7.15 Uhr hl. Messe. Donnerstag: 7.15 Uhr hl. Messe. Freitag, Fest des hl. Augustinus: 7.15 Uhr hl. Messe. Samstag, Fest Johannes Enthauptung: 7.15 Uhr hl. Messe.

St. Georg-Kapelle Ehringhausen. Sonntag, den 23. August 1953 — 13. Sonntag nach Pfingsten. 8 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt. Die hl. Messen in der Woche fallen aus.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 23. August 10 Uhr Gottesdienst, P. Nelle, Hamm. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 20 Uhr Bibl. Vortrag, Missionsprediger Affeld. Mittwoch: 20 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal.

Dahlerbrück. Sonntag, den 23. August. 9 Uhr Gottesdienst, Pastor Nelle, Hamm. Donnerstag: 20 Uhr Bibelstunde in der Waldkirche, Missionsprediger Affeld.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 23. August. 9.30 Uhr Erbauungsstunde, 10.45 Uhr Sonntagschule, 20 Uhr Bibelstunde. Dienstag: 20.15 Uhr Jugendstunde. Donnerstag: 20.30 Uhr Gebetsstunde. Freitag: 17.30 Uhr Jungschar.

Waldkapelle Oeckinghausen: Sonntag, den 23. August. 9 Uhr Bibelstunde, 10 Uhr Jungschar, anschließend Sonntagschule. Mittwoch: 20 Uhr Jugendstunde.

Katholische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 23. August. 8.45 Uhr hl. Messe, 16 Uhr Andacht.

Rummenohl: 7 Uhr hl. Messe, 10.15 Uhr Hochamt, 16 Uhr Andacht.

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe. Sonntag, den 23. August. Margarethenkirche: 9 Uhr Gottesdienst (Pfr. Hoffmann), 10.15 Uhr Kindergottesdienst, 20.30 Uhr Bibelstunde. Montag: 20 Uhr CVJM. Dienstag: 20 Uhr Jungmädchenkreis. Mittwoch: 20 Uhr Jugendsingekreis. Donnerstag: 20.30 Uhr Kirchenchor. Freitag: 19.30 Uhr Mädchenkreis. — Christuskirche: 10 Uhr Gottesdienst (Pfr. Hoffmann), 11.15 Uhr Kindergottesdienst, 16 Uhr Bibelstunde. Dienstag: 20 Uhr Kirchenchor. Mittwoch: 20 Uhr CVJM. Donnerstag: 20 Uhr CVJM und Jungmädchenkreis. Freitag: 19.30 Uhr Helferkreis, 20.30 Uhr Bläserchor des CVJM. Samstag: 16 Uhr Knabenjungschar.

Sonntag, den 23. August: 8.15 Uhr Gottesdienst in Vornberg.

Bekennt Euch zur Heimatzeitung

T. u. S. OECKINGHAUSEN 1888 e.V. SUSANNENHÖH

5. Susannenhöh-Bergfest

des Lenne-Volme-Turngaues

in Oeckinghausen am 22. u. 23. August 1953

Samstag:

15.00 Uhr Schulwettkämpfe des Schulbezirks Heesfeld
16.30 Uhr Faustballspiel mehrfacher Westfalenmeister „Jahn", Kierspe-Bhf. geg. neuen Deutschen Meister Solingen-Merscheid
17.15 Uhr Handballspiel I. Tus Oeckinghausen – Schalksmühler Turnverein I.
18.30 Uhr Bunter Rasen
20.00 Uhr Feierstunde am Feuer unter Mitwirkung des MGV. Oeckinghausen

Sonntag:

7.30 Uhr Kampfrichtersitzung in der Kampfbahn
8.00 Uhr Morgenfeier und Bannerweihe unter Mitwirkung des MGV. Oeckinghausen
8.30 Uhr Beginn der Wettkämpfe
14.00 Uhr Einzelwettkämpfe und Kürübungen des 12-Kampfes
16.00 Uhr Sondervorführungen d. Turnerinnen, Turner u. Jugend
17.00 Uhr Staffeln
18.00 Uhr Siegerehrung
ab 20.00 Uhr **TANZ IM FREIEN**

Es ladet herzlich ein **Tus Oeckinghansen 1888 e.V.**

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Eine Woche!

Heute bis einschl. Donnerstag täglich 20.00 Uhr
Sonntag auch 16.45 Uhr und
Jugendvorstellung 14.30 Uhr

der neue große deutsche Farbfilm

Im weißen Rößl

Ein Melodienrausch in Farben mit
Hanneri Matz · Johannes Heesters
Walter Müller · Rudoli Forster
Paul Westermeier
Regie: Willi Forst

Samstag 22.15 Uhr
Heinrich Spoerls bekannter Roman

Die Feuerzangenbowle

verfilmt mit **Heinz Rühmann, Paul Henckels, Karin Himboldt.**

Heinz Rühmann in einer seiner Glanzrollen stellt als Oberprimaner das ganze Gymnasium auf den Kopf. Ein Lustspiel von edler, beglückender Heiterkeit.

Lichtspiele Karlshöhe

Freitag bis Montag 20 Uhr
Sonntag auch 17 Uhr

Sonntag 14.30 Uhr
Jugendvorstellung
Jugend bis 14 Jahre 50 Pfg.

Maria Montez · Christian Hubschmid in

„Der Dieb von Venedig"

Ein kühner Rebell, von schönen Frauen geliebt, von gefährlichen Männern gehaßt, von wilden Gesellen bewundert, bringt eine Stadt in Aufruhr.

Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, 23. Aug. 1953, von Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr

Halver:
Dr. Clever, Telefon 119

Schalksmühle:
Dr. Müller, Telefon 531

Kierspe-Rönsahl:
Dr. Große-Dresselhaus,
Rönsahl · Telefon Rönsahl 143

Verreist

21. 8. bis 6. 9. 1953

Dr. med. vet. Dahlhaus

Vertreter:

Dr. med. vet. Reimers

Zwangsversteigerung

Samstag, den 22. 8., 9 Uhr, versteigere ich in Halver (Treffpunkt im Gasthaus Mödler, Marktstraße 5) öffentlich meistbietend geg. Barzahlung: 1 Radio (Löwe Opta), 1 Rundmaschine, 1 Wulstmaschine, 1 Rollenschere, 2 Lötapparate u. 1 Partie Gasröhren.

Schoska,
Obergerichtsvollzieher.

Leistungsecke

der Fa.
Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver, Telefon 160

Phönix Zick-Zack-Nähmaschinen
ab . . . . . DM **409.-**
Anzahlung DM 105.-